

Ergebnis Wahl
 am 11. d. M. im Saale
 +
Dingenspreis
 monatl. 60 Pf. frei im Haus
 durch die Post monatlich 1,00
 1,00 Mark ohne Postgebühren.
 +
„Die neue Welt“
 (Kultur- und Sozialpolitik)
 monatlich 10 Pfennig.
 +
Schriftleitung:
 Herr 49/48, Herrsiederer 888
 Spandauerstr. 10, Berlin W. 9
 2-11 Uhr mittags.



Empfehlung
 Ich empfehle für die 6 postfreie
 Monatshefte ab dem 1. März
 20 Pf. für den Monatlichen
 1,00 Pf. für den Monatlichen
 1,00 Pf. für den Monatlichen
 nach dem 1. März 70 Pf.
 +
Abonnenten
 für die 6 postfreie
 Monatshefte ab dem 1. März
 20 Pf. für den Monatlichen
 1,00 Pf. für den Monatlichen
 1,00 Pf. für den Monatlichen
 nach dem 1. März 70 Pf.
 +
Hauptgeschäftsstelle:
 Herr 49/48, Herrsiederer 888
 Spandauerstr. 10, Berlin W. 9
 2-11 Uhr mittags.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Pelitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Corgau-Triebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Rüstet zur Werbeweche!

„Wenn es der Wahl geht, weiß ich schon, was ich zu tun habe!“ — Diese Worte hört man häufig, wenn man zum Eintritt zum Sozialdemokratischen Verein auffordert. Denjenigen Arbeitern, die diese Aussprüche gebrauchen, ist zu sagen: Das zu wagen allein genügt nicht. Der Propagandist, der durchdringen ist von der Überzeugung, daß die Befreiung seiner Klasse vom Druck des Kapitals nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann, muß selbst mitarbeiten an dieser Aufgabe. Denn auch mit dem Fehlen der Beiträge allein ist's nicht getan.

Der Nutzen, den die Mitgliedschaft bei der gewerkschaftlichen Organisation für den einzelnen bringt, mag offener zutage liegen. Da sind die Unterstützungseinrichtungen, die bei Krankheit, Arbeitslosigkeit und Streit die schützendste Hand der Familie fernhalten, da sind greifbare Vorteile bei Lohnbewegungen und Streiks, die sich in höheren Verdiensten und kürzere Arbeitszeit äußern. Aber gehen diese materiellen Vorteile nicht häufig genug wieder verloren

durch politische Maßnahmen

der herrschenden Klassen, die durch die Politik und Steuerlasten die notwendigen Lebensmittel ins Ungemeine verteuern? Da genügt es nicht, alle fünf Jahre einmal den Stimmzettel abzugeben, sondern es muß dieser Politik der Ausbeutung und Unterdrückung die Vereinigung des gesamten Proletariats in beständigem, Klassenbewußtem Kampfe gegenüber treten.

das die Vertreibung, die aller bürgerlichen Staatsauffassung zugrunde liegt und auf der alle bürgerliche Politik beruht. Es ist ein Bedürfnis in der Nacht bürgerlicher Ideologie, wenn der Mann zum Ausdruck bringt, daß Gerechtigkeit, Freiheit, Politik eines Volkes aus dessen Innern heranzuwachsen, unerschütterlich um die Würde und Würden der Personen, die an der Spitze stehen — aber doch eben nur ein Bedürfnis. In der praktischen Politik lassen sich Staat und bürgerliche Parteien nicht einen Augenblick von jener besseren Einsicht leiten, sondern da handeln sie nach wie vor, so, als ob die kühnsten Eingebungen einzelner maßgebend wären für die Geschichte der Völker.

So wird neuerdings wieder und wieder die Ansicht vorgebracht, daß die Rückständigkeit der Verfassung in Deutschland, der Mangel fast aller Demokratie ihren eigentlichen Grund hätten in der untertänigen, politischen Genugtuung des liberalen Bürgertums. Nach Frankreich, nach England, nach Amerika solle man blicken, da habe das Bürgertum einen mannhaften, aufrechten Sinn, da lasse es sich keine politische Unterdrückung gefallen, und deshalb herrschten dort auch freiere, politische Zustände. Wenn England keinen anderen Liberalismus hätte als Deutschland, wäre Lloyd George, der Sohn eines Schullehrers, heute nicht Schatzkanzler, wäre John Burns, der ehemalige Maschinenarbeiter, Schriftführer und Sozialist, nicht Minister, Chef der Sozialreformations von England mit 100 000 Part. Gehalt, wäre England nicht das freie Land, in dem das Volk sich selbst regiert.

Wir müssen nun sagen, daß uns solche summarischen Schilderungen ausländischer Zustände immer etwas mißtrauisch machen. Es klingt sehr hübsch, auf den freieren Geist im Staube hinzusehen, wenn man die dortige Lage aus der Höhe blickt — natürlich nicht auf einer kühnen Spatierfahrt, sondern durch mehrjährigen Aufenthalt im Lande selbst — präsentieren sie sich manchmal ganz anders, und schon mancher hat von den „freierlichen“ Zuständen und von dem „aufrechten, mannhaften Sinn“ des ausländischen Liberalismus, wenn er mit ihm in unmittelbarer Berührung kam, sonderbare Begriffe bekommen. Doch wollen wir darauf kein Gewicht legen, wollen vielmehr annehmen, daß es mit all diesen schönen Schilderungen seine Richtigkeit habe, daß in Frankreich und Belgien, in England und Amerika das liberale Bürgertum sich keine Verengung und keinen Regierungsstumpfsinn gefallen lasse. Daß die demokratischen Einrichtungen dort etwas weiter vorgeschritten sind als bei uns, trifft ja überall zu — wenn auch lange nicht in dem Maße, wie man sich das bei uns gewöhnlich vorstellt. In doch das Volkrecht in Belgien und in England sehr weit vordringend als in Preußen; ist doch die Staatsmacht der Vereinigten Staaten in einem Maße mit großkapitalistischen Einflüssen durchsetzt, daß man zweifelhaft sein kann, ob das nicht mindestens ebenso schlimm ist wie ihre Durchsetzung mit junkerlichen Einflüssen in Deutschland. Doch gleichviel, doch alles in allem die Zustände in jenen Ländern demokratischer sind als bei uns, das soll nicht bestritten werden.

Zirkusvorstellung.

Die Wähler führen ein Kundstättungsstück gegen den Reichstag aus. Über die diesjährige Wählerparade im Zirkus Busch wird uns aus Berlin geschrieben:

Da waren sie wieder die Männer von Nr. und Palm und füllten den Zirkus Busch von unten bis oben. Ein interner Stallgeruch drang durch den weiten Raum. Viele hatten für die schwere, so verführerische Woche die Gattin oder das Tochterlein mitgebracht. Und so sah man manche läbliche Schöne und Inhaftige zwischen den Männern mit den braunen Gesichtern, denen die Not nicht gerade ihren Stempel aufgedrückt hatte.

Im Zirkus Busch hielt die Eröffnungsszene der Abgeordnete Noe's die, der den Obersten Reiter stierle als den einzigen Mann in Deutschland, der die Disziplin des Meeres geteilt habe. Im weiteren sprach er dem Reichstage sein vollstes Vertrauen aus; die Wähler hätten bei der letzten Zusammenkunft kein Vertrauen, daß die Fragen des Reichstages in ihrem Sinn geregelt würden. Er rief das ganze Volk auf zum Kampf gegen den inneren Feind. — Der Geschäftsführer des Bundes, Dr. Diederichs hat'n, polemisierte zu Anfang seines Berichtes gegen den Vorstand, der in seiner letzten Nummer die Volkstendenzen berührt und teilte dann mit, daß der Bund an Mitgliedern gewonnen habe. Jählen verkündete er: Die Verkäuflichkeit hätte die Erhöhung des Beitrages um zwei Drittel nötig gemacht. Man habe bei dieser Beitragserhöhung die kleineren Landwirte geschont. Ferner betonte Dr. Jahn, der Bund der Landwirte würde sehr wohl mit den Nationalliberalen zusammen gehen, deren Programm laute: Wahrung der Autorsität, Schutz der Arbeitswilligen und Erhaltung unserer bewährten Handelspolitik. Auch sei es notwendig, eine kräftige, gesunde Mittelstandspolitik wieder zu verfolgen. Das Zentrum würde ebenfalls gut tun, nicht mit der Linken oder gar mit der Sozialdemokratie zu partiiieren, sondern sich dem Bunde der Landwirte anzuschließen. Die rechtslinke Partei, die eine ganz andere Richtung hatte, habe sich vollständig unter der Führung einer fremden Demokratie, wenn das so weiter gehe, dann werde sie sehr bald mit Haut und Haaren aufgefressen werden. Das deutsche Volk könne nur gelunden, wenn es einen kräftigen deutschen Bauernstand habe. Der Redner schloß mit einem beschwörenden Hoch auf das deutsche Vaterland; die Verammelten sangen lebend: Deutschland, Deutschland über alles . . .

Dann kam der Hauptvortrag der Vorlesung: Herr von Oldenburg-Januschau. „Auf Weisheit des Vorlesenden“ halte er sich diesmal seine Rede über die politische Lage. Er verließ sich mit einem Zirkusdrehstuhl, der in die Arena springen mußte. Ein anderer Zirkusdrehstuhl lag näher, und er brangte sich umher auf, als er nach schließlicher Rede auf den Weisheit hin sich abwechselnd verbeugte an das Publikum trat. Und seine Rede? Die Parteien taugen nichts — auch das Zentrum — die Regierung taugt auch nichts. Wir brauchen eine Regierung, die regieren will. Die Parlamentsherrlichkeit wird zerstört — aber ihr gegenüber gelte das Wort: Was da — nicht hat. Ich hab' meine Autorität auf einen rohen de bronco. So wird ein Sozialer wieder sprechen. Er lang dem Reichstanzler das Totenbild, daß das Volk nicht begreife in seinen nationalen Gefühlen. Den Nationalliberalen sei es nie zu verzeihen, daß sie Rebel und Schwedeman zu Präsidenten gewählt hätten. Für die nationale Politik seien sie verloren; besonders, da sie nicht einsehen, daß sie dabei viel gewonnen hätten. Er sei auch einmal in G. gewesen, als er 1906 für die kleine Erbschaftsteuer stimmte. Die Regierungen müßten den Entschluß fassen, wieder zu regieren. Das deutsche Volk leide nach einer starken Führung. So ging es lange weiter. Troßdem Hang durch die Rede des Januschauers ein resignierter Mann, so daß er auf schließliche Gedenken mißhandelte, indem er mit den schwärmenden Reden begann und mit dem „Was ist frei“ schloß.

Die Scharen drängten dem Ansätze zu, als Herr v. Oldenburg geschlossen hatte. Die weiteren Redner fanden weniger Beachtung. Man füge noch bei in die Ohren dröhnenden Worten: „Reiter“, „Jüdisch“, „Raiser“, „Harter Mann“, „Müchlichkeit“ usw. ein: „jüdischen Weisheit“ hinzu, und man hat das ganze Bild.

Folgende „schon nationale“ Resolution ist der politische Vortrag der Wählerparade:

Dasu bedarf es jedes einzelnen.

Die politische Organisation der Sozialdemokratie ist es, die den Kampf organisiert und die Siege vorbereitet. Millionen von Flugblättern und Zeitungen, Zehntausende von Broschüren, Reden und so weiter, werden von den Verbänden der Partei bis in die entferntesten, rückwärtigen Gegenden getragen. Dasu bedarf die Partei schätzenswerter operativer Kräfte. Die Förderung der Sozialdemokratie, die Ausbreitung der sozialistischen Ideen, die Durchdringung des ganzen öffentlichen Lebens mit dem Geiste des Sozialismus muß sich je länger, je mehr umsetzen in

eine bessere soziale Gesetzgebung,

in Reformen auf dem Gebiete der Kranken-, Witwen-, Waisenspflege, der Invaliden- und Unfallversicherung, des Wohnungswesens, der Steuer- und Folgegesetzgebung usw. in Reformen, also, die direkt dem Proletariat zugute kommen.

Und wie viel auf all diesen Gebieten zu tun ist, braucht hier nicht besonders auseinanderzusetzen zu werden. Aber das ist sicher, und dessen müßte jeder Arbeiter eingedenk sein, daß ohne die Sozialdemokratie für die Arbeiterklasse nichts erreicht wird.

Wie lagte doch Wismar?

„Wenn es keine Sozialdemokratie gäbe, und wenn nicht eine Menge Leute sich vor ihr fürchten, würden die mühsigen Fortschritte, die wir überaus in der Sozialreform bisher gemacht haben, auch nicht existieren.“

(Sitzung des Reichstags vom 26. November 1886.)

Diese Anerkennung konnte selbst ihr größter Gegner der Sozialdemokratie nicht verweigern. Im wie viel mehr liegt für jeden Arbeiter und für jede Arbeiterin die Pflicht vor, alles einzusetzen für die Partei ihrer Klasse? Wie kann ein Arbeiter ruhig zusehen, wie seine Klassenorgane allein die Pflicht erfüllen, währenddem er müßig beiseite steht? Wie kann er sein Gewissen mit dem Hinweis darauf beruhigen wollen, daß er bei der Wahl doch „natürlich so“ wählte? Währenddem seine Kameraden unausgesetzt in der Parteiarbeit leben, Opfer an Zeit, Verdiensten und Geld bringen, heißt er seine Rechte und Pflichten als Staatsbürger ungenutzt, bemerkt gelegentlich nur die von anderen erkämpften Vorteile ein.

Das muß aufhören! Fort mit der politischen Indifferenz! Sincin in die politische Organisation!

Das muß die Parole der roten Werbeweche sein.

Demokratie und Ausbeutung.

Eine treffende Satire brachte kürzlich der III. eine Satire, wozu er, vielleicht ohne es zu wissen und zu wollen, die Grundzüge bürgerlicher Politik und Staatsauffassung, die er als aut bürgerliches Weltbild doch bereits, überführt er den vorhört. „Eine europäische Gesellschaft“ überführt er den Herzog, der von der Reichsrichterschaft in diesem Sommer gegenwärtig Verurteilung abwarten werden. Man sollen die beiden sich auffallend ähnlich sehen, und es bei solchen Reichen läßt sich, daß der Bar die englische, der Engländer die russische Uniform trägt, so befindet sich der III. sie können zuerst bemerkt werden, es könnte dann der Bar als König von England in London einziehen, das Parlament in eine Duma verwandeln, sich als Selbstherrscher aller Werten auf dem Thron setzen und der Kaiser um 12 Tage, die Kultur um 1200 Jahre zurückzuführen. Der Herzog ist nicht übel, und zwar besonders deshalb, weil er die Vorstellung lächerlich macht, als könnten Kultur und Einrichtungen eines Volkes geändert werden durch eine Person, die zufällig auf dem Thron ist. Das ist aber

demit wollen wir natürlich nicht sagen, daß die deutschen Arbeiter nicht nach politischen Rechten und Freiheiten streben, nicht für die Einführung demokratischer Zustände in Deutschland kämpfen sollen. Nur vor einer Illusion wollen wir warnen, vor der Illusion nämlich, daß unsere politische Rückständigkeit durch die persönliche Rämmerlichkeit unserer Liberalen verursacht sei. Es ist verursacht durch den einfachen Umstand, daß in den westlichen Ländern um die Zeit, als der Großkapitalismus emfieng, die mittelalterliche Feudalherrschaft entweder dort der Kapitalismus oder längst beseitigt war. So mußte dort der Kapitalismus von vornherein die Ausbeutung aus eigener Kraft besorgen. Bei uns dagegen stand vor 100 Jahren die Feudalherrschaft noch in voller Blüte, und alsbald ließ sie ihre Kraft dem Kapitalismus zur Unterdrückung der Arbeiterklassen. Dies ist der wirkliche Grund, weshalb der deutsche Liberalismus wohl mit Worten, aber nie mit Taten den junkerlichen Unterdrückungsgeflüchten sich ernstlich widersetzt hat: er braucht sie als Werkzeug der Ausbeutung. Deshalb schwärmt er wohl für die Demokratie, aber nur platonisch, und man soll sich nicht dem Wahn hingeben, als könnte man durch noch so kräftige Mahnpredigten aus dem deutschen Liberalismus einen ernsthaften Kämpfer für die Demokratie machen.

Die neue innerpolitische Entwicklung in Deutschland muß den Bund der Landwirte als große Vereinigung monarchistisch orientierter nationaler Arbeitervereine unterstützen. Auf allen Gebieten der Gesetzgebung des Reiches kommen wir eine immer weiter greifende Maßnahme auf die Stimmungen, die Wünsche und Interessen der Demokratie, die in militärischen, kirchlichen, sozialistischen Fragen auf das deutlichste erkennbar wird. Die Vorzüge in Jahren und ihre Behauptung, die Berufung die Kommandobehörde des Kaisers und der Bundesfürsichten abzugrenzen und den Parlamentarismus zu stärken, das Lieber greifen des Reiches auf die Steuerpolitik der Einzelstaaten und die Verteilung der neuerdings eingetretenen demokratischen Entwicklung. — Der Bund der Landwirte spricht demgegenüber seine feste Entschlossenheit aus, dieser für die Monarchie, für das Reich und für das gesamte Volk gleich unheilvollen Entwicklung mit aller Kraft und Entschiedenheit auf seinem Teil entgegenzuwirken.

Hierauf wurde mit einem dreifachen Hoch auf den Bund der Landwirte die Generalversammlung geschlossen.

Den gleichen Verlauf nahm eine gleiche Versammlung im Zirkus Schumann.

Eine ganze Anzahl landwirtschaftlicher Vereinigungen werden im Anschluß an die Wählerparade im Laufe dieser Woche ihre Jahresversammlungen und Kreistagungen in Berlin abhalten.

Bitte probieren Sie
Nr. 60
Fehlfarben einer 10 J-Zigarre
10 Stück 70 Pfg.
Anspruchendes Format.
Weisser Brand.
Feines Aroma.

Joh. Sanow
Nachfl. H. Spengler
Geiststrasse 6.
Gegr. 1887.

+ Frauen +
erhalten b. h. Gebirgs-
Stückung, Weisheit, alle er-
kannten Präparate, sanitäre
Artikel, Epilationsgeräte billigst
von der Genfer Sa.
Dr. Conrad Scheidig,
Halle a. S., Grafweg 3 a, pt. 1.
Brau-Abt. Rückporto.
Nachnahmezahlung. [2024]

Wahltransporte jeder Art be-
zogen billig E. Welhmann, 630
Bernhardstr. 35, Fernruf 1708.

Steingut und Porzellan!

Ausnahme-Preise!

Satz Schüsseln | Satz Schüsseln | Satz Schüsseln
gross, weiss 50 Pfg. | klein Zwiebel- 56 Pfg. | blau dekoriert 68 Pfg.
Satz 5 Stück | Satz 5 Stück | Satz 5 Stück



M.BÄR

7130

Grosse Ulrichstrasse 54.

Nachf.

Washservice 95 Pfg.
bunt dek., 3.00 2.95 2.25 1.85
Küchen-Garnitur 4 75
bunt dekoriert . . . von Mk. 1 an.

Möbel
Katalog 1914
senden wir Ihnen auf Verlangen
umsonst!
Wir verkaufen Möbel, Betten,
Wäsche, Herren- und Damen-
Garderobe etc. auf bequeme
Teilzahlung und richten die
Zahlungsweise ganz nach
Wunsch der Käufer ein.

Eichmann & Co.
Gr. Ulrichstr. 54,
Gangway Schulstrasse
Halle a. S.
3258

Handgezeichnete und gezeichnete
Kunstgegenstände

Sankt-Rufus-Bräu
patentamtlich geschützt.

W. RAUCHFUSS-BRAUEREIEN
MÜNCHEN

7104 Aus Original-Münchener-Malz.
Erstklassiges Tafelbier mit 15 Proz. Extraktgehalt.
30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.
Händler erhalten Vorzugspreise.
Telephon 27 und 965.

15% Brotfabrik Karl Müller 15%
empfehlen ihr
kräftiges und gutes Brot.
Filialen: Gr. Brunnenstr. 65 und Orlaerstr. 4 (im Markt).
Die Rabatkarten können zu jeder Zeit im Friedrichstr. 32 eingelöst werden.

„Neuheit“ 7132
Brennere „Ladenkopf“
zum Selbstandulieren,
Stück 3.— Mk.
C. F. Ritter, Leipziger-
strasse 90.

Haushaltungs-Bücher
für alle Tage des Jahres,
für jede Familie und einzelne Personen passend.
Preis 1 Mark.
Volks-Buchhandlung, Herz 29.

Die Hausfrau zur Freundin spricht:
Meine Wasche hält jetzt nicht.
Ich kann es nicht begreifen.
Verwendest Du wohl scharfe Seifen?
Bei meiner Wasche gibt's das nicht,
Ich wasche nur m. Hydrant!
Man hat viel dabei gespart,
Denn Hydrant ist mild hart.
— Überall erhältlich! —

Breite für „Kleine Anzeigen“.
Zeile 20 oder jedes Wort 5 Pfennig. Das erste
fettgedruckte Wort 10, 2 Zeilen nach 20 Pf., Worte
mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleiner Anzeiger.

Annahmestellen für „Kleine Anzeigen“
Ergedition Volksblatt, Herz 42/44,
Zigarrenhandlung v. H. Albrecht, Lindenstraße 64
„E. Schindler, Lohstraße 43
„I. Schneider, Markt, Feinereitstr. 23
„E. Leuschner, Mittelstraße 9
„E. Singsmann, Wienerböde 33
Materialwarendb. v. G. Berg, Triftstraße 28.
Ebenso nehmen die Volksblatt-Austräger Anzeigen entgegen.

Geschäfts-Anzeigen.
6338 Zigarren, Zigaretten
empfehlen **Hug. Lehmann,**
Bühlbergweg 8 u. Teufelstraße 6.
Seine
geräumliche, **Gumm-Artikel** mehr-
6986 Musik, auch britisch, erteilt
A. Möller, Halle a. S.,
Hauptstr. Jakobstraße 42, pt.
1.00 Mk. bei H. Höpner,
6986 Gr. Brunnenstraße 32.

Verkäufe.
D.-grünes Kleid, Gr. 42, bill. 1.
verk. Wälschstr. 7, I. [71119]

Gr. Restaur. Lampe (Spritus)
verk. Röderberg 13, III. [6984]

Hühner 13er Feilbrat, gute
in 2 Bücheln, u. 6er,
leb. Hüh., hierzul. unter, m. schön.
gr. Huhn, 12 Stck. 27 Mk., 8 Stck.
18 Mk. **H. Schwarz,**
Berthm. - Weissenf.,
Feinensdorfstraße 47.

Auf Teilzahlung
erhalten solide Familien sämtliche
Wäsche-Artikel: Gardinen,
Kleiderstoffe, Valetots, Gol-
fäden, Steppdecken, Schirme,
Möbeln etc. in nur zedler Markt bei
Friedrich Gronau,
7120 Barfüßerstraße 16.
Kleiderwagen billig zu verk.
7120 Bradwegstr. 1, prt. 1.

1919 **Porzellan-Artikel**,
Mittelschiffchen, Schach-
spiel, getragene Schiffsmodell-
stücke, Goldschube, Weberpan-
tofen, Kaffapottem in dauer-
hafter Qualität verk. zu billigen
Preisen 4. Sternstr. 11, Tel. 1388.

Zughunde zu verkaufen
Osendorf, Hauptstr. 3. [7929]

Kaufgesuche.
Pumpen, Knoch., Eisen, Re-
talle, Champagnerflaschen
+ *2200) kann stets a. Tagespreis.
+ J. Sternlicht, Am Markt 10, Tel. 128.

Kauf Dienstag bis 3 1/2 Uhr:
Kanarienvogel
a 4 Mk., Stämme 4.50
2 Mk., Weibchen gelbe 75 Pf.,
Städt Leipzig, G. Preis.
[6240]

Vermietungen.
Einzeln Stuben a. verm. [6244
Saalberg 27.
2 Schlafstellen und 1 Schlaf-
platz für Schneider frei. [6090]
Heilmann, Steg 19.

Zu verleihen.
Eleg. Dam.-Masken verl. billig
7125) Fardert, Wilschstr. 4.

3 elegante Damen-Masken
7131) zu verleihen
Triftstraße 6, II. I.

Arbeitsmarkt.
Eleg. Herr.- u. Dam.-Masken bill.
a. verl. Alter Markt 17, III. [7303]

Schuhmacher a. Aushilfe gesucht
bei [7110]
W. Dietling, Merseburgerstr. 15.

Jung. Schneider-Gezellen u. Lehr-
ling such. Paul Schaal, Schneidermstr.,
[3248] Holzsch. Nr. Ritterstr.

Reifenberg gr. hoch. Preis, gef. 1.
Schl. Harz, Sachl., Brandenb. u. 3.
E. Schiel, Formverwerkzeugfabr.,
O. m. b. H., Leipz.-Lindauu. Uhlau-
straße 35. [7242]

Berretreter für neue, konkurrenz-
fähige, alle [7110]
[3247] Müller 4 Mk.) gesucht.
G. Wätlinger, Zeitz, Ritterstr. 10.

Suche für mein Barbiergehärt
an H. Fern Gehrling. [7300]
Könner (St.) Otto Wiertram.

Schmiede-Lohrling
sucht Wilhelm Wolschke,
Große Brunnenstraße 1a, [7068]

Englischer Hof,
6849 Großer Berlin,
empfehlen feiner Meinen Saal
sowie seine schönen Vereinszim-
mer zur Abhaltung von Verant-
wortungen u. Festlichkeiten aller Art.
Recke Köhler, Wilschstr. 11.

Restaur. Zur Schängel Ulrich-
str. 37.
Empfehle meine Lokalmittel
einer geliebten Stadtung.
[7122] Vereinsamt frei. [7122]
Karl Kutler und Frau.

Es spielen gut und billig im
Gaithof „Drei Könige“.
H. Klausstraße 7.
Ultenromm, urbild. Verkehrlokal.
Zigarren, Zigaretten empfehlen E.
O. Ackermann, Feinereitstr. 22.

Bohne Gr. Steinstraße 13,
7088) Eine Mittelstraße,
Gebamme Dress, früher
Gardiste, werden billig
gekauft.
Wormitzerstraße 108.
6986)

